

# Lexical difficulties in the acquisition of German

Věra Höppnerová<sup>1</sup>

<sup>1</sup>University of West Bohemia, Univerzitní 2732/8, 301 00 Pilsen, Czech Republic

**Abstract.** This study<sup>1</sup> is focused on interference-related errors in German students' written papers. These errors are caused mostly by the differently structured non-linguistic reality, which results in asymmetries of language signs. Mistakes occur particularly in polysemous words, words with different semantic ability to combine, fixed phrases, and prepositional phrases. Concerning foreign words, interference-related errors arise from their asymmetric occurrence in the mother and the target languages, and also from their different meanings in both languages.

**Keywords:** interlingual interference, polysemous words, semantic ability to combine, fixed phrases

## 1. Einleitung

Wir sind \*gern, dass es dir gut geht.

Der Preis stellt für mich kein Problem \*vor.

Meine Theaterkarte ist leider \*durchgefallen.

Ähnlichen Fehlern begegnen wir ständig in den Äußerungen der tschechischen Deutschlerner. Es handelt sich um lexikalische Fehler, denen im Unterricht gewöhnlich wenig Aufmerksamkeit gewidmet wird – sei es aus Zeitgründen oder weil die Asymmetrie der Wortschätze zweier Sprachen bei weitem nicht so gut untersucht ist wie die Asymmetrie ihrer grammatischen Systeme. Dabei unterscheiden sich die Sprachen nicht nur durch unterschiedliche Grammatik oder unterschiedlichen Wortschatz. Die Unterschiede sind tiefgreifender: Jede Sprache gliedert, strukturiert oder klassifiziert die außersprachliche Wirklichkeit anders. Zwischen den Wörtern zweier Sprachen gibt es nie eine Eins-zu-Eins-Entsprechung, d. h. keine totale, sondern nur eine partielle Äquivalenz. So heißt es z. B. auf Deutsch „es geht wie geschmiert“, auf Tschechisch „jde to jako po másle“ (=es geht wie auf Butter) oder sagt der Deutsche „Ich habe die Nase voll“, der Tscheche „mám toho plné zuby“ (=ich habe davon die Zähne voll).

Die unterschiedliche sprachliche Strukturierung der außersprachlichen Wirklichkeit hat eine Asymmetrie der sprachlichen Zeichen zur Folge, die beim Spracherwerb eine Barriere darstellt, zur falschen Wortwahl führt und Kommunikationsstörungen verursacht. Dabei entstehen zahlreiche lexikalische Fehler, die im Folgenden behandelt werden. Obwohl es sich um

<sup>1</sup>Original title in German: “Lexikalische Schwierigkeiten beim Erwerb des Deutschen”

3L-Edu 2022: 2nd International Conference on New Trends in Linguistics, Literature and Language Education, May 18, 2022, Kryvyi Rih, Ukraine

✉ [vera.hoppnerova@vse.cz](mailto:vera.hoppnerova@vse.cz) (V. Höppnerová)

🌐 <https://www.databazeknih.cz/zivotopis/vera-hoppnerova-17165> (V. Höppnerová)

🆔 0000-0003-3171-0649 (V. Höppnerová)



© Copyright for this paper by its authors, published by Academy of Cognitive and Natural Sciences (ACNS).

This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons License Attribution 4.0 International (CC BY 4.0), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.



ACNS Conference Series: Social Sciences and Humanities

lexikalische Interferenzfehler tschechischer Lerner geht, die auf den Einfluss der Muttersprache zurückgehen, ist die Übertragbarkeit der gewonnenen Erkenntnisse auch auf andere Sprachen anzunehmen. Dies bezeugen zahlreiche Anfragen in den Internetforen (Bedeutung jemandem begegnen und jemanden treffen dasselbe? / Muttersprache Spanisch /; What is the difference between Boden und Erde? / Muttersprache Englisch /; Was ist der Unterschied zwischen führen und leiten? / Muttersprache Italienisch / usw.). Bei diesen Schwierigkeiten handelt es sich also nicht um eine Angelegenheit der tschechischen Muttersprachler, sondern um eine Eigenart des Deutschen.

Mit Fehlern beschäftigt sich die Fehlerlinguistik [21, S. 71], [8], für die auch die Beziehung Fehleranalyse verwendet wird [24, S. 661]. Ihre Aufgabe besteht darin, die im Fremdsprachenunterricht erfassten Fehler zu sammeln, zu klassifizieren und quantifizieren, damit sie schließlich reduziert und vermieden werden können. Die Einstellung zu den Fehlern hat sich im Laufe der Zeit geändert. Man betrachtet sie nicht mehr als Sünde, sondern hält sie für notwendige Schritte auf dem Weg zum Erwerb einer Fremdsprache [20, S. 6-13]. Nach Imider [16, S. 27] oder Kleppin [18, S. 20] ist eine Äußerung dann richtig, wenn sie grammatisch korrekt, nicht kommunikationsstörend und in der gleichen Situation verwendet wird, in der sie ein Muttersprachler verwenden würde.

Für den kommunikativ orientierten Unterricht wird als Maßstab für die Beurteilung der Fehler das Nicht-Stören der Kommunikation bzw. die Noch-Verständlichkeit angesehen. Fehler wie die Freizeit des \*Studentes, er \*hat gekommen, \*der Fach könnten nach diesem Kriterium toleriert werden, weil sie die Kommunikation nicht stören. Unter den Bedingungen des Fremdsprachenunterrichts an der Hochschule sollte man jedoch an die Sprachkenntnisse der Hochschulstudenten höhere Ansprüche stellen als die bloße Verständigung um jeden Preis ohne Rücksicht auf Flexion, Syntax und richtige Wortwahl. Unter Sprachunterricht an der Hochschule ist ein Unterricht zu verstehen, bei dem die Fremdsprachen nicht nur Hauptfach, sondern auch ein obligatorischer begleitender Bestandteil des Studiums sind, weil sie für das betreffende Berufsfeld unverzichtbar sind (z. B. im Außenhandel, in der Diplomatie, im Tourismus usw.).

Der vorliegende Beitrag konzentriert sich auf eine Problemzone der Fremdsprachendidaktik – auf lexikalische Interferenzfehler (Verwechslung von Platz, Ort, Stelle; ändern, wechseln, umtauschen; bilden, schaffen u. a.), die die Kommunikation stärker stören als grammatische Fehler. Ihre Ursache ist die Wirkung der Interferenz, d. h. die Verletzung einer sprachlichen Norm durch die Beeinflussung durch andere Elemente bzw. den Prozess dieser Beeinflussung [17, S. 9]. Um interlinguale Interferenz handelt es sich dann, wenn die Zeichen der Muttersprache oder einer anderen Sprache auf die Zielsprache übertragen werden. Das Ziel unserer Untersuchung besteht darin, die sich ständig wiederholenden Interferenzfehler zu erfassen, zu kommentieren, ihren Ursachen nachzugehen und schließlich Möglichkeiten und Wege zu suchen, wie die Wirkung interlingualer Interferenz auf lexikalischer Ebene überwunden werden kann.

## 2. Lexikalische Fehler im Fokus der linguistik

In der Fehlerlinguistik gehört zu den wichtigen, oft diskutierten Themen vor allem die Rolle der Muttersprache im Unterricht. Es setzt sich immer mehr die Ansicht durch, dass sie im Unterricht als fördernder Faktor eingesetzt werden kann [20, S. 8-9], [25, S. 18], [12, S. 1]. Königs

hebt ihre positive Rolle bei der Bewusstmachung der Unterschiede zwischen den Sprachen hervor und fordert den Einsatz von Übersetzungsübungen. Für die Übersetzung als fünfte Fertigkeit neben Sprechen, Schreiben, Lese- und Hörverstehen setzt sich Gnutzmann [10, S. 33] ein. Auch Butzkamm [7, S. 174-192] betont den punktuellen, systematischen und zugleich diskreten Einsatz der Muttersprache.

Auch die Paronymie – die Verwechslung ähnlicher Wörter rückt als Ursache zahlreicher lexikalischer Fehler in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit [22, 29, 31]. Es werden Kriterien für Paronyme präzisiert und Klassifizierungsvorschläge erarbeitet. Um festzustellen, in welchen Bereichen Lerner einer bestimmten Sprache Fehler machen, werden Lernerkorpora geschaffen. Sie enthalten Sammlungen von Texten, die von Lernern produziert wurden. Der Vergleich der Lernerkorpora verschiedener Muttersprachler gibt zugleich Auskunft über generelle Probleme beim Erwerb des Deutschen. Ein Beispiel der Lernerkorpora ist das an der Humboldt-Universität zu Berlin entwickelte Korpus Falko. Dafür, was als korrekt angesehen werden kann, gibt es bei den Muttersprachlern allerdings mehrere Möglichkeiten oder Zielhypothesen [23, S. 119-140], [30].

Mit den sich ständig wiederholenden lexikalischen Fehlern tschechischer Deutschlerner beschäftigten sich auch in Tschechien mehrere Untersuchungen. Zu erwähnen sind hier die Artikelreihe von Amelungová et al. [1, 2, 3, 4, 5, 6], die 36 allgemein- sowie fachsprachliche Verwechslungsfälle erfassen, erklären und mit entsprechenden Übungen ergänzen, weiter Höppnerová [13, S. 14-22], die die Wirkung der interlingualen Interferenz auf allen Sprachebenen untersucht, Podhájská [26] die Vorschläge für geeignete Übungsformen macht oder Rinas [27, 28], der sich ebenfalls mit Interferenzfehlern der deutschsprechenden Tschechen sowie der Fehlerbeseitigung beschäftigt. 1000 typische (Interferenz)fehler und Grammatikprobleme tschechischer Deutschlerner erfasst und analysiert das „Deutsch-tschechische Fehlerlexikon“ von Hielscher et al. [11]. Rund 180 lexikalische Fehler erfasst, erklärt und mit Beispielen illustriert das Lehrbuch „Falsche Freunde im Deutschen“ [14, 15]. Alle behandelten Erscheinungen werden durch umfangreiche Übungen ergänzt. Die vorliegende Untersuchung kann sich also auf mehrere Vorarbeiten stützen und an sie anknüpfen.

### 3. Quellen der Interferenzfehler

Das Fehlerkorpus entstand durch die jahrelange Exzerption von Fehlern in schriftlichen Äußerungen von Lernern mit Sprachkenntnissen auf dem Niveau B2 oder C1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. Es handelt sich um Aufsätze, Bachelorprüfungen, Staatsexamensarbeiten, Übersetzungen und Tests von Germanistik-Studenten an der Pädagogischen Fakultät in Pilsen sowie von Wirtschaftsstudenten der Wirtschaftsuniversität in Prag, bei denen Deutsch obligatorischer begleitender Bestandteil des Studiums ist. Nicht erfasst wurden Fehler, die auf eine mangelnde Aneignung des Wortschatzes zurückgehen. In das Fehlerkorpus wurden nur die Fehler aufgenommen, die mehrfach vorkommen. Sie werden wie üblich mit \* gekennzeichnet.

## 4. Ursachen der Interferenzfehler

Die muttersprachliche Interferenz ergibt sich daraus, dass der Lerner das Äquivalent verwendet, das ihm seine Muttersprache anbietet. Da aber die Sprachen die außersprachliche Wirklichkeit unterschiedlich strukturieren, sind die sprachlichen Zeichen der Muttersprache und der Zielsprache asymmetrisch. Einem sprachlichen Zeichen der Muttersprache können mehrere Zeichen in der Zielsprache entsprechen, wie es z. B. bei počítat – rechnen, zählen der Fall ist. Umgekehrt kann ein Zeichen in der Zielsprache mehrere Äquivalente in der Muttersprache haben, wie z. B. bei Mangel – nedostatek, závada. Im ersten Fall hat der Lerner Probleme mit der richtigen Wortwahl, im zweiten Fall bemüht er sich, jedem Äquivalent in der Muttersprache ein besonderes Äquivalent in der Zielsprache zuzuordnen.

Den Fällen mehrerer Äquivalente in der Zielsprache begegnen wir bei polysemen Wörtern in der Muttersprache.

Eine weitere Asymmetrie der Wortschätze besteht darin, dass die Wörter nicht isoliert vorkommen, sondern in Beziehungen zueinanderstehen, miteinander verknüpft sind, d. h. Kollokationen bilden. Unterschiedliche semantische Kombinierbarkeit ist eine weitere Quelle interlingualer Interferenzfehler.

Schließlich kommen Asymmetrien bei lexikalisierten, syntaktisch und semantisch festen Wortverbindungen vor, deren einzelne Komponenten oder Struktur oft einander in verschiedenen Sprachen nicht entsprechen (etwas in Ordnung bringen – dát něco do pořádku, wobei dát geben bedeutet).

Zahlreiche Stolpersteine gibt es im Bereich der Fremdwörter, die in zwei Sprachen oft asymmetrisch vorkommen oder unterschiedliche Bedeutungsstruktur haben (Student ist im Deutschen nur ein Hochschüler, im Tschechischen dagegen auch ein Gymnasialschüler).

Eine weitere Quelle sind auch die Paronyme – laut- oder bedeutungsähnliche Wörter, die auf Grund ihrer Ähnlichkeit oft verwechselt werden.

### 4.1. Polysemie der Wörter

Polysemen Wörtern in der Muttersprache entsprechen häufig mehrere Äquivalente in der Zielsprache. Der Lerner prägt sich dabei meistens das zuerst gelernte oder häufiger vorkommende Äquivalente ein und verwendet es dann auch für andere Äquivalente ohne Rücksicht auf den Kontext. Die Äquivalente verschiedener Bedeutungen tschechischer Wörter können weit auseinander liegen (trvat – dauern, auf etwas bestehen; současný – gleichzeitig, gegenwärtig). Bei bedeutungsähnlichen Wörtern ist die Unterscheidung schwieriger (vést – leiten, führen; sám – selbst, allein).

Eines der deutschen Äquivalente kann auch Konnotationen aufweisen, die das entsprechende tschechische Wort nicht hat. So entsprechen dem tschechischen Wort lidé entweder Leute (eine unbestimmte Menge) oder Menschen (Individuen, oft in Not, auf der Flucht, mit denen wir mitfühlen). Das tschechische Äquivalent hat diese Konnotationen nicht, was zur falschen Wortwahl verführt. (Vgl. dazu auch Vomáčková [32]. Neben den Autosemantika werden auch Synsemantika verwechselt, z. B. die deutschen Äquivalente der Präpositionen aby (dass, damit), když (wenn, als, nachdem), mezi (unter, zwischen), od (seit, von, ab) u. a., die jedoch traditionell im Bereich Grammatik behandelt werden.

Der tschechische Deutschlehrer kann aufgrund seiner Muttersprache die falsche Aussage leichter erklären und korrigieren, für einen deutschen DaF-Lehrer ist es schwieriger [32, S. 11].

#### 4.2. Semantische Kombinierbarkeit

Die Fehlerursache muss nicht nur der unterschiedliche Bedeutungsumfang der Wörter in beiden Sprachen sein, sondern auch ihre unterschiedliche Kollokabilität. Nicht umsonst wird beim Spracherwerb die Notwendigkeit der vernetzten Sprachvermittlung betont [19, S. 152]. Auch die Kollokabilität hat verschiedene Grade. In einigen Fällen kann sie klar und eindeutig abgegrenzt werden : opravit reparieren (etwas Kaputtes), renovieren (Gebäude, Räume) und korrigieren (etwas Fehlerhaftes).

Ähnlich ist es bei poznat erkennen (etwas Bekanntes), kennenlernen (sich bekannt machen) und rozšířit erweitern (um etwas vergrößern), verbreiten (etwas in einem Umkreis). In anderen Fällen ist die Verwendungsgrenze weniger eindeutig zu ziehen. Zahlreiche Anfragen in den Internetforen zeigen, dass die richtige Verwendung dieser Wörter nicht nur den Ausländern, sondern auch den Muttersprachlern Probleme bereitet, wie z. B. setkat se sich treffen (vor allem mit Personen), sich begegnen (meist zufällig, nicht nur mit Personen) oder leiten und führen, deren Verwendung sich oft überlappt.

#### 4.3. Feste Wortverbindungen

Bei Phraseologismen (lexikalisierten, syntaktisch und semantisch stabilen Verbindungen) entstehen Interferenzfehler dadurch, dass diese Wortverbindungen nicht als Ganzes wiedergegeben werden. Einige Elemente werden durch muttersprachliche Äquivalente ersetzt oder es wird wörtlich übersetzt. So wird z. B. auf Schritt und Tritt na každém kroku wie in der Muttersprache formuliert \*auf jedem Schritt, ebenso in Ordnung bringen dát do pořádku in Ordnung \*geben (dát = geben), Absatz finden jít na odbyt auf Absatz \*gehen (jít = gehen) u.a.

#### 4.4. Präpositionale Wendungen

Die Gruppe falsch verwendeter Präpositionen ist relativ klein, aber sie kommen häufig vor. So wird bei der Angabe eines Teils vom Ganzen im Deutschen von verwendet, im Tschechischen aber z (=aus): mnozí z nás (=viele von uns), zaplatit něco z kapesného (=etwas von seinem Taschengeld bezahlen). Zum Ausdruck von Zweck oder Bestimmung verwendet das Deutsche die Präposition für, das Tschechische jedoch na: záruka na výrobek (=Garantie für ein Erzeugnis), náklady na opravu (=Kosten für die Reparatur), peníze na nájem (=Geld für die Miete) usw.

#### 4.5. Asymmetrie bei Fremdwörtern

Obwohl die Fremdwörter (aus einer fremden Sprache übernommenen Wörter, deren fremde Herkunft immer noch empfunden wird) das Verstehen einer Fremdsprache erleichtern, ist ihre Verwendung in der Muttersprache und in der Zielsprache oft nicht symmetrisch und auch ihre Bedeutungsstruktur muss nicht identisch sein. Ein Fremdwort im Tschechischen kann einem einheimischen Wort im Deutschen entsprechen (aprobace Lehrbefähigung, anketa

Umfrage, eskalátor Rollenstreppe) und umgekehrt (očíslovat nummerieren, pružně reagovat flexibel reagieren).

In beiden Sprachen gibt es für das gleiche Denotat unterschiedliche Fremdwörter (brigáda r /Gelegenheits/job). Die Fremdwörter haben in beiden Sprachen eine unterschiedliche Bedeutungsweite (praxe = e Praxis / Arztpraxis / und s Praktikum / Studentenpraktikum /, konkurz = r Konkurs / Zahlungsfähigkeit / und e Ausschreibung (einer freien Stelle) / Auswahlverfahren /.

Die sich aus diesen Differenzen ergebenden Fehler führen nicht selten zu Kommunikationsstörungen.

#### 4.6. Paronymie

Paronymie, die Verwechslung phonetisch oder semantisch ähnlicher Wörter, kann verschiedene Ursachen haben. Neben dem Kontrastmangel kann auch der psychische Zustand des Sprechers eine Rolle spielen (Nervosität, Angst, Ermüdung u. a.) [19, S. 150]. Die Verwechslung lautähnlicher Wörter im Deutschen (fordern – fördern, drucken – drücken) ist dann muttersprachenunabhängig.

Während die orthographisch – phonetischen Unterschiede gering sind, haben die Wörter semantisch wenig gemeinsam: fordern (verlangen) – fördern (/Rohstoffe/ gewinnen; unterstützen), festlegen (bestimmen) – feststellen (konstatieren), gewähren (bieten) – gewährleisten (garantieren, sichern).

Bei einigen Verben kommt es jedoch zu semantischen Überschneidungen (sinken – senken, steigen – steigern, anbieten – bieten). Besonders hartnäckig ist die Verwechslung dann, wenn sich die entsprechenden Wörter in beiden Sprachen ähneln (sichern zajistit – versichern pojistit, einzig jediný – einzeln jednotlivý, e Gelegenheit příležitost – e Angelegenheit záležitost).

Zur Paronymie wird oft je nach Wahl der Kriterien nur die Verwechslung phonetisch ähnlicher, aber bedeutungsunterschiedlicher Wörter gezählt [31, S. 136]. Die Verwechslung nur aufgrund der Bedeutungsähnlichkeit ist jedoch ebenfalls häufig und muss bekämpft werden.

So werden verwechselt:

ganz docela, úplně und ziemlich /=sehr/ značný, dost

e Nummer číslo (Haus-, Zimmernummer) und e Zahl počet, cifra

immer vždy und ständig neustále u. a.

### 5. Didaktische Schlussfolgerungen






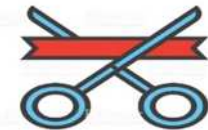
Die Erfassung lexikalischer Fehler sowie ihre Begründung und Analyse schufen Voraussetzungen für die Ausarbeitung des Lehrbuches zur Bekämpfung lexikalischer Fehler Falsche Freunde im Deutschen [14, 15]. Die Erfahrungen zeigen, dass es nicht genügt, die Fehler in den schriftlichen oder mündlichen Äußerungen der Lerner zu korrigieren. Sie müssen erklärt und begründet werden. Und gerade hier tun sich die Lehrkräfte schwer. Warum kann man seine Sprachkenntnisse erweitern, aber eine Nachricht verbreiten? Warum wird ein Mantel in der Garderobe abgelegt, aber ein Termin verschoben, wenn diesen Verben in der Muttersprache das gleiche Verb entspricht?

Den Schwerpunkt des Lehrbuches bilden umfangreiche Übungen zu jeder interferenzbedrohten Erscheinung einschließlich Paronyme. Es handelt sich vor allem um Einsetz-, Ersatz-,



Übersetzungs- und Kollokationsübungen, in denen die Lerner die interferenzbedrohten Erscheinungen in typischen Verbindungen und häufigen Kontexten üben. Die erwähnten Übersetzungen halten wir für effektiv, weil man sich durch sie der Unterschiede zwischen der Mutter- und Fremdsprache sofort bewusst wird.

Eine wichtige Rolle bei der Bedeutungserklärung der interferenzbedrohten Wörter fällt den Bildern zu. Durch das Bild wird die Information noch einmal schematisch vereinfacht und leichter verständlich präsentiert.

 <p>reparieren (etwas Kaputtes)</p>	 <p>korrigieren (etwas Fehlerhaftes)</p>
 <p>Leute (eine unbestimmte Menge)</p>	 <p>Menschen (eine bestimmte Menge, Menschen in Not)</p>
 <p>öffnen (etwas Geschlossenes)</p>	 <p>eröffnen (Betrieb aufnehmen)</p>

Bilder wecken Gefühle und Assoziationen, was zur besseren Einprägung der Information beiträgt. Durch humorvolle Zeichnungen wird der abstrakte Lernstoff entlastet und die Unterrichtsatmosphäre aufgelockert. Einer besseren Einprägung hilft auch der Vergleich mit der wörtlichen Bedeutung:



Ohne systematische Beschäftigung mit dem interferenzbedrohten Wortschatz sind die Lerner unter den Bedingungen des Hochschulunterrichts erfahrungsgemäß nicht in der Lage, sich die lexikalischen Interferenzfehler abzugewöhnen. Es zeigt sich jedoch, dass man bei systematischer Arbeit an der Lexik die Wirkung der interlingualen Interferenz weitestgehend überwinden kann.

## References

- [1] Amelungová, I., Antoňová, C., Kernerová, J. and Klein, S., 2000. Hartnäckige Fehler tschechischer Studenten 1, 2, 3, 4. Schon wieder "sich interessieren um". *Cizí jazyky*, 44(2), pp.61–63.
- [2] Amelungová, I., Antoňová, C., Kernerová, J. and Klein, S., 2000. Hartnäckige Fehler tschechischer Studenten 1, 2, 3, 4. Schon wieder "sich interessieren um". *Cizí jazyky*, 44(3), pp.95–97.
- [3] Amelungová, I., Antoňová, C., Kernerová, J. and Klein, S., 2000. Hartnäckige Fehler tschechischer Studenten 1, 2, 3, 4. Schon wieder "sich interessieren um". *Cizí jazyky*, 44(4), pp.135–138.
- [4] Amelungová, I., Antoňová, C., Kernerová, J. and Klein, S., 2000. Hartnäckige Fehler tschechischer Studenten 1, 2, 3, 4. Schon wieder "sich interessieren um". *Cizí jazyky*, 44(5), pp.164–165.
- [5] Amelungová, I., Antoňová, C., Kernerová, J. and Klein, S., 2001. Hartnäckige Fehler tschechischer Studenten 5, 6. *Cizí jazyky*, 45(1), pp.24–26.
- [6] Amelungová, I., Antoňová, C., Kernerová, J. and Klein, S., 2001. Hartnäckige Fehler tschechischer Studenten 5, 6. *Cizí jazyky*, 45(2), pp.60–62.
- [7] Butzkamm, W., 2003. Die Muttersprache als Sprach- Mutter: ein Gegenentwurf zur herrschenden Theorie. *Französisch heute*, 34(2), pp.174–192. Available from: [https://jochenenglish.de/misc/butzkamm\\_muttersprache.pdf](https://jochenenglish.de/misc/butzkamm_muttersprache.pdf).
- [8] Cherubim, D., ed., 1980. *Fehlerlinguistik. Beiträge zum Problem der sprachlichen Abweichung*. Berlin, New York: Max Niemeyer Verlag. Available from: <https://doi.org/10.1515/9783111380568>.



- [9] DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Available from: <https://www.dwds.de/>.
- [10] Gnutzmann, C., 2000. "Mensch, be careful!" Ein Plädoyer zur Arbeit mit mehrsprachigen Texten im Sprach(en)unterricht. *Fremdsprache Deutsch*, 23, pp.33–39.
- [11] Hielscher, A., Kovářová, A., Hartl, A., Hochfeld, J., Jakešová, D., Malířová, E., Kadlečková, C. and Vrbková, A., 2003. *Deutsch-tschechisches Fehlerlexikon*. Praha: Kvarta.
- [12] Hochländer, G., 2010. Interferenzfehler und kontrastiver Sprachunterricht. Mit Beispielen aus der Grammatik. *Hispanorama*, 127, pp.92–98. Available from: <https://www.ghochlaender.de/LingDidaktik/Interferenzfehler-Kontrastiver%20Sprachunterricht.pdf>.
- [13] Höppnerová, V., 1996. Interference v hospodářské němčině studentů ekonomie [Interferenz in Wirtschaftsdeutsch der Wirtschaftsstudenten]. *Časopis pro moderní filologii* [Journal for Modern Philology], 78(1), pp.14–22.
- [14] Höppnerová, V., 2006. *Zrádná slova v němčině [Falsche Freunde im Deutschen]*. Prague: Ekopress.
- [15] Höppnerová, V., 2021. *Zrádná slova v němčině [Falsche Freunde im Deutschen]*. 2nd ed. Prague: Ekopress.
- [16] Imider, M., 2010. *Interferenz und Transfer im DaF-Unterricht*. Ph.D. thesis. Masaryk University, Brno. Available from: <https://is.muni.cz/th/f844a/>.
- [17] Juhász, J., 1970. *Probleme der Interferenz*. Budapest: Akadémiai Kiadó. Available from: <http://real-eod.mtak.hu/12681/>.
- [18] Kleppin, K., 2007. *Fehler und Fehlerkorrektur, Fernstudienprojekt zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache - Teilbereich Deutsch als Fremdsprache / [Fernstudienprojekt d. DIFF, d. GhK u. d. GI. Allg. Hrsg.: Gerhard Neuner]*, vol. 19. 9th ed. Berlin: Langenscheidt. Available from: [https://is.muni.cz/el/1441/podzim2011/NJ3DC\\_1DID/28558632/118\\_Fehleranalyse\\_-korrektur\\_Kleppin.pdf](https://is.muni.cz/el/1441/podzim2011/NJ3DC_1DID/28558632/118_Fehleranalyse_-korrektur_Kleppin.pdf).
- [19] Klárová, Š., 2008/2009. Problematika chyby v cizojazyčné výuce. *Cizí jazyky*, 52(5), pp.149–153.
- [20] Königs, F.G., 2000. Übersetzen im Unterricht? Ja, aber anders. *Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts*. Stuttgart: Edition Klett, *Übersetzen im Deutschunterricht*, vol. 23, pp.6–13.
- [21] Lavric, E., 1994. Was ist und wozu betreibt man fachsprachliche Fehlerlinguistik? (integrale Version). In: B. Pöll, ed. *Fachsprache – kontrastiv. Beiträge der gleichnamigen Sektion des 21. Österreichischen Linguistentages, Salzburg, 23.-26. Oktober 1993*. Bonn, *Abhandlungen zur Sprache und Literatur*, vol. 71, pp.65–118. Available from: <https://www.researchgate.net/publication/279849549>.
- [22] Lăzărescu, I., 1995. Deutsche Paronyme. *Grazer linguistische studien*, 42, pp.85–94. Available from: [https://static.uni-graz.at/fileadmin/gewi-institute/Sprachwissenschaft/GLS\\_Download/GLS\\_43\\_-\\_Lazarescu.pdf](https://static.uni-graz.at/fileadmin/gewi-institute/Sprachwissenschaft/GLS_Download/GLS_43_-_Lazarescu.pdf).
- [23] Lüdeling, A., 2008. Mehrdeutigkeit und Kategorisierung: Probleme bei der Annotation von Lernerkorpora. In: W. Maik and P. Grommes, eds. *Fortgeschrittene Lernervarietäten: Korpuslinguistik und Zweitspracherwerbsforschung*. Berlin, New York: Max Niemeyer Verlag, *Linguistische Arbeiten*, vol. 520, pp.119–140. Available from: <https://doi.org/10.1515/9783484970342.2.119>.
- [24] Munske, H.H., 1980. 78. Germanische Sprachen und deutsche Gesamtsprache. In: H.P.

- Althaus, H. Henne and H.E. Wiegand, eds. *Lexikon der Germanistischen Linguistik*. Berlin, New York: Max Niemeyer Verlag, pp.661–672. Available from: <https://doi.org/10.1515/9783110960846.661>.
- [25] Podgórní, H., 2010. *Interferenzbedingte Sprachfehler im lexikalischen und grammatischen Subsystem des Deutschen bei polnischen Germanistikstudenten* [Linguistic interference errors in German lexical and grammatical subsystems among Polish students of German philology]. Kraków: Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego. Available from: <https://ruj.uj.edu.pl/xmlui/handle/item/42144>.
- [26] Podhájská, E., 2004. *K výzkumu vlivu interference při osvojování německého jazyka českými rodilými mluvčími* [Untersuchung des Einflusses der Interferenz auf die Aneignung des Deutschen durch tschechische Muttersprachler]. Ph.D. thesis. Prague.
- [27] Rinas, K., 2001. Interferenzfehler deutschsprechender Tschechen. I. Teil, Negationsfehler. *Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik*, 15(1), p.39–80. Available from: [https://digilib.phil.muni.cz/\\_flysystem/fedora/pdf/105969.pdf](https://digilib.phil.muni.cz/_flysystem/fedora/pdf/105969.pdf).
- [28] Rinas, K., 2003. *Vorsicht – Fehler! Odstraňujeme nejčastější „české“ chyby v němčině*. Pilsen: Fraus.
- [29] Schnörch, U., 2015. Wie viele Paronympaare gibt es eigentlich? Das Zusammenspiel aus korpuslinguistischen und redaktionellen Verfahren zur Ermittlung einer Paronymstichwortliste. *Sprachreport. Informationen und Meinungen zur deutschen Sprache*, 31(4), pp.16–26. Available from: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh39-44798>.
- [30] Siemen, P., Lüdeling, A. and Müller, F.H., 2006. FALKO - Ein fehlerannotiertes Lernerkorpus des Deutschen. Available from: <https://www.linguistik.hu-berlin.de/de/institut/professuren/korpuslinguistik/forschung/falko/pdf/SiemenLuedelingMueller-Konvens06.pdf>.
- [31] Storjohann, P. and Schnörch, U., 2016. Verwechslungsfehler oder Wandel – sprachliche Veränderungen der Gegenwart und ihre lexikographische Dokumentation [Lexical Confusion or Change - Current Language Change and its Lexicographic Documentation]. *Acta Universitatis Carolinae: Philologica*, 2016(4), pp.133–172. Available from: <https://doi.org/10.14712/24646830.2016.52>.
- [32] Vomáčková, O., 2013. *Sprachseminar. Typische Fehler der tschechischen Deutschlerner*. Olmütz: Palacký-Universität in Olmütz, Pädagogische Fakultät.